



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 11.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1914.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Einige ältere Zwerghuhnrassen.

Von H. C. (Mit 3 Abbildungen.)

Nicht mit Unrecht nennt Hofmaler J. Bungartz, der auch die in der vorliegenden Nummer veröffentlichten Bilder gezeichnet hat, die Hühnerzwerge „Blüten des Geflügelhofes“, und es sind

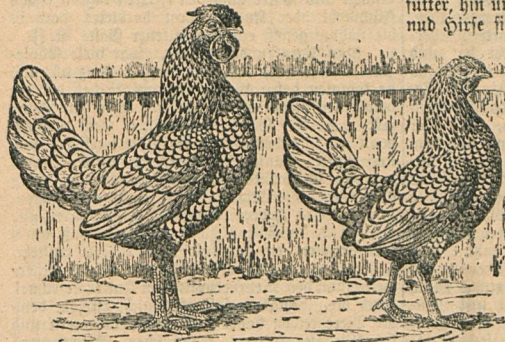


Abbildung 1. Sebright-Bantam (Silber).

in der Tat liebende Geschöpfe, die durch ihre originelle Gestalt und ihr buntes Farbenspiel das Auge des Tier- und speziell des Geflügel Freundes erfreuen. Es gibt Verhältnisse, die die Haltung von Großgeflügel nicht gestatten, die aber ausreichen, um eine kleine Schar drolliger Zwerghühner unterzubringen. Namentlich in der Großstadt, die ihre Ausdehnung fast nach Quadratcentimetern bemisst, können diese Silvaner für Geflügel Freunde die einzige Quelle solchen Vergnügens sein.

Muzhühner sind es nicht und sollen es auch nicht sein, aber bei einer gut eingerichteten und zweckentsprechend geleiteten Zucht kann ein nicht zu unterschätzender Erfolg erzielt werden, der zuweilen sogar die Erträge mancher Großzucht übersteigt. Züchter aller Zwergassen und auch deren Brüter werden immer gesucht und verhältnismäßig teuer bezahlt. Bedenkt man außerdem noch, daß diese Hühnerzwerge nur ganz geringe Futtermengen beanspruchen, so darf uns die Beliebtheit dieser Hühner nicht wundernehmen.

Bei der Zucht der Zwerghühner muß darauf geachtet werden, daß die charakteristische Härtheit des ganzen Niederbaues und die standartmäßige Körperform und Gefiederfärbung erhalten bleiben. Darum darf man hierbei nicht

nach Frühbruten trachten. Zu spät soll aber auch nicht gebrütet werden, und die gesunde Mitte wird wohl der Monat Juni sein. Große Sorgfalt ist bei der Fütterung zu beachten. Die Nahrung darf die Knochenbildung nicht zu sehr begünstigen, soll aber auch nicht Weinschwäche hervorrufen. Spreit's Geflügel- oder Fasanenfutter, hin und wieder ein Mehlschwamm, Bruchreis und Hirse sind neben ausreichendem Grünzeug die geeignetsten Futtermittel für Hühnerzwerge.

Die ältesten Zwerghühner sind wohl die Sebright-Bantam (Abbildung 1), die der Engländer John Sebright erzüchtete, und die durch englischen und deutschen Züchterfleiß zur höchsten Vollkommenheit gelangt sind. Trotzdem ist es immer noch sehr schwer,

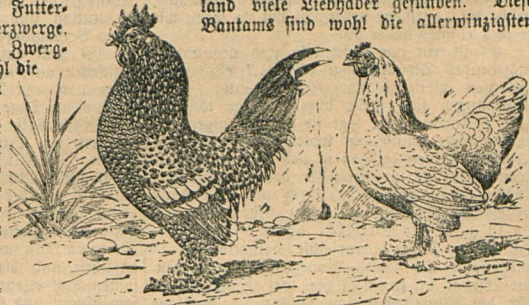


Abbildung 3. Federfähige Zwerghühner. Hahn porzellanfarbig, Henne weiß.

diese ganz eigenartige, aparte Erscheinung sowohl in der Körperform als auch in der Gefiederzeichnung hervorzubringen. Welch aufrechte, stolze Haltung des Hahnes! Wie fokett tritt die Brust hervor, und wie zielich ist der Hals zurückgebogen! Die Flügel hängen etwas herab, und der hennensiedrige Schwanz wird aufrecht getragen. Das Auge ist groß und feurig; der Kamm hat eine Rosenform und ist wie die Barilappen von proportionierter Größe. Die Grundfarbe des Gefieders ist entweder weiß (Silber-Bantam) oder oderfarben (Gold-Bantam); jede Feder hat einen tief schwarzen und scharf abgegrenzten Saum, und gerade in der Erzielung dieser

Zeichnung liegt die Hauptschwierigkeit. Die Henne gleicht dem Hahn in allen Teilen; sie ist aber noch kleiner als dieser und hat natürlich gering entwickelten Kopfschmuck.

Auch das rosenkammige Bantamhuhn (Abbildung 2) ist eine alte Zucht und kann fast als die Miniaturausgabe des Hamburger Huhnes gelten. Es ist gleichfalls englischen Ursprungs und hat seit langer Zeit in Deutschland viele Liebhaber gefunden. Diese Bantams sind wohl die allerwinzigsten

Zwerge, die Züchterkunst und Züchterfleiß geschaffen haben, denn Hähne von 600 g Lebendgewicht sind nichts Seltenes. Charakteristisch ist der große Rosenkamm, der in eine Spitze (Dorn) ausläuft und auch bei dem Weibchen ziemlich entwickelt ist. Auffällig sind auch die großen, reinweißen und runden Ohrscheiben. Das Gefieder ist voll und reich, und im Schwanz zeigt der Hahn breite, gut gerundete und spitz auslaufende Sichel. Die Farbe des Gefieders ist lackschwarz mit metallischem Glanz, reinweiß und neuerdings auch blau oder gesperbert.

Das federfähige Zwerghuhn (Abbildung 3) ist gleichfalls ein englisches Produkt, das sich seinerzeit großer Beliebtheit erfreute. Heute gibt es ja schon so viele Zwergassen, daß die älteren Arten sämtlich etwas zurücktreten mußten. Bei dieser Klasse fällt uns die starke Befiederung der Beine und Füße auf, und da diese die Tiere in der Bewegung behindert und namentlich das Scharen ummäßig macht, hat man gerade diese Art gern als Zierde für den Park und den Garten gewählt. Man braucht nämlich nicht zu befürchten, daß die Tiere durch das Zerhacken der Anlagen lästig fallen. Dabei sind sie aber eifrige Insektenvertilger. Die Hähne haben eine feste, aufrechte Haltung und trotz

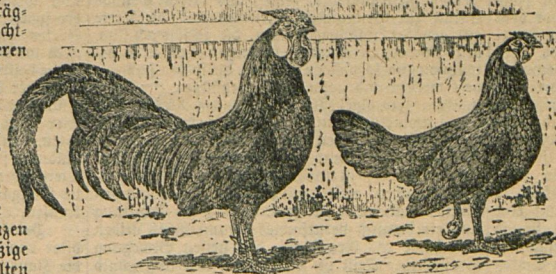


Abbildung 2. Rosenkammige schwarze Bantam.

der anscheinenden Schwerfälligkeit ein munteres Wesen. Der Hamm ist einfach, steht aufrecht und ist tief und regelmäßig gezackt. Die federfähigen Zwerge legen unter allen Bstputanern die größten Eier, verlangen aber mit Rücksicht auf die Fußbefiederung große Hinflichkeit. Bezüglich der Gefiederfärbung unterscheidet man schwarze, weiße, weißschwarz gefleckte, Silberhaffige, goldhaffige, porzellanfarbige und houbanfarbige. Bei den porzellanfarbigen Zwergen ist der Grundton goldgelb, und jede Feder hat einen schwarzen Fleck und einen weißen Endsaum.

Die Freitfliege und ihre Bekämpfung.

Von S. M.

Die Freitfliege ist einer der gefährlichsten Feinde unseres Getreides. Leider gibt es noch viele Landwirte, die dieses Bösewicht gar nicht kennen, sondern den durch sie verursachten unheimlichen Schaden ganz anderen Umständen, wie z. B. der Fruchtfolge, der Lage des Getreidefeldes, Koppdüngung durch Stall und den Witterungsverhältnissen zuschreiben. Wäre der Schädling allgemein bekannt, so bräuchten ja die maßgebenden Institute, wie z. B. die Landwirtschaftskammern, die Biologische Anstalt zu Dahlen usw., nicht immer und immer wieder auf ihn hinzuweisen und zu seiner Bekämpfung ermuntern. Tatsächlich kann auch die Freitfliege jahrelang verdeckt und gleichsam gebunden im Alter vorhanden sein, ohne bemerkt zu werden, um sich plötzlich, wenn sich ihre Lebensbedingungen günstig gestalten, verheerend zu verbreiten. Der Landwirt muß darum das ganze Jahr über ein wachsames Auge haben, um den Bösewicht rechtzeitig zu erkennen. Da auch in diesem Jahre aus verschiedenen Teilen Deutschlands Klagen über Schäden kommen, welche die Freitfliege verursacht hat, so sehen wir sie uns einmal näher an.

Es ist ein gar unschuldig und unscheinbar aussehendes Tierchen von etwa 1,7 cm Länge und von glänzend schwarzer Färbung. Ihre Bewegungen sind mehr hüpfend oder tanzend. Ihre zahlreichen Eier legt sie an die jungen Getreidepflanzen, und die später daraus hervorwachsenden Larven bringen in das Innere der Getreidehalme vor und zerfressen das Herz, so daß die Pflanze zugrunde gehen muß und der dadurch verursachte Schaden ein ganz bedeutender ist. So ist z. B. in Schweden die von dieser unscheinbaren Fliege verursachte Ernteinbuße in einem Jahre auf 500 000 Kronen berechnet worden. Sie erzeugt in einem Jahre drei Generationen. Für die Wintergeneration erfolgt die Eiablage in der Regel im August und September, für die Frühjahrsgeneration im April und Mai und für die Sommergeneration im Juni und Juli. Augenblicklich haben wir es also mit der Wintergeneration zu tun. Die befallenen Roggenpflanzen zeigen ein abgestorbenes Herzblatt und grüne Augenblätter, jedoch nur dann, wenn die Pflanze vor der Heimsuchung durch den Schädling Zeit zu einer gewissen Entwicklung hatte. Ist aber späte Saat befallen, so findet man nur noch kleine erdfarbene, angefaule Reste der jungen Triebe. Sieht man nicht sehr genau, so erkennt man überhaupt nicht, daß die Saat an den Hehlstellen aufgegangen war, und mancher Unkundige schreibt diese Hehlstellen dann ganz anderen Ursachen zu.

Es entsteht nun die Frage nach den Mitteln, durch welche wir uns gegen den Schädling schützen können. Mancher Landwirt glaubt seine Schuldigkeit getan zu haben, wenn er vor dem 15. September seinen Roggen sät, weil die Freitfliege bis dahin ihre Eier abgelegt habe. In diesem Jahre sind aber nach Kinder-Gemüthen, dem noch in wesentlichen hier folgen, die Eier noch später abgelegt worden, und deshalb soll in denjenigen Gegenden, in denen der Schädling beobachtet wurde, nicht vor dem 20. September mit der Saat begonnen werden; jedoch soll sie alsdann möglichst schnell hintereinander ausgeführt werden. Ist ein Roggenfeld schon so stark von der Freitfliege befallen, daß auf eine genügende Ernte nicht mehr zu rechnen ist, so bleibt weiter nichts übrig, als die befallenen Stellen oder, falls erforderlich, den ganzen Schlag tief mit dem Pflugscharflügel umzuwälzen, denn die Larven sollen mindestens mit einer 12 cm tiefen Erdschicht bedeckt sein, damit Fliegen,

welche etwa doch noch austreten, sich nicht einporarbeiten und weiter vermehren können. Vermeiden soll man die Ansaat einer anderen Galmfrucht im Frühjahr, dafür lieber eine Gedröckte Schaben nur gering. Ist dagegen der angedröckte Schaben nur gering, so daß nach menschlicher Berechnung noch eine befriedigende Ernte zu erwarten ist, so soll man versuchen, die jungen Pflanzen zu einer neuen Bestockung anzuregen und sie dadurch möglichst zu kräftigen. Es geschieht dies am besten durch eine tüchtige Stickstoffdüngung in Form von schwefelsaurem Ammoniak, etwa 50 bis 65 Pfund auf den Morgen, denn dieses hat den Vorzug, daß es vom Boden festgehalten wird. Zeigt sich nun im Frühjahr, daß dem Roggen nicht mehr zu helfen war, so ist das Ammoniak nicht verloren, wie etwa bei dem Chlorsalpetrer, sondern kommt der folgenden Frucht zugute. Auf den Frühjahrssaat ist das Besondere, wenn die Freitfliege wiederholt beobachtet worden, wenn sie Thomasmehl als Koppdüngung erhielt. Ebenso wurde nach Kinder mit Thomasmehl ein durchschlagender Erfolg bei Weidenkulturen gegen einen Käfer erzielt, welcher die jungen Triebe zerstört. Jedenfalls spielt dieser Dünger bei der Bekämpfung aller Pflanzenfresser eine bedeutende Rolle.

Ein erheblicher Freitfliegen-Schaden kann durch seine Folgen eine recht fühlbare Minderwirkung auf den ganzen Wirtschaftsbetrieb haben, und darum muß der Kampf gegen den Schädling, wo er sich auch nur zeigt, in jedem Jahre von allen Landwirten von neuem aufgenommen werden.

Kleinere Mitteilungen.

Kälber mit Riegenmilch großzuziehen. (Zugleich Fragebeantwortung.) Ausgeschlossen ist es nicht, ein Kalb mit Riegenmilch großzuziehen, vorausgesetzt, daß das Tier eine harte Konstitution mit auf die Welt gebracht hat und gegen Verdauungsstörungen nicht allzu empfindlich ist. Es sind auf 1 l Riegenmilch $\frac{1}{4}$ l Wasser zuzusetzen und, angenommen, wenn das Kalb im Alter von acht Tagen gekauft wird, dem Tier fünfmal am Tage je 1 l Milch „Luhwarm“ zu geben. Die Milch darf nicht im geringsten Grade angeäuert sein, Trinkgefäße sind peinlich sauber zu halten. Im Alter von 14 Tagen muß das Tier etwas mehr Milch (8 l), nach vier Wochen 10 l erhalten, von der dritten Woche ab ist dem Kalbe bestes Weisenheu zur beliebigen Aufnahme vorzulegen, auch etwas Hafersfrot. Von der fünften Woche ab kann man allmählich täglich etwas Milch abziehen und diese durch Hafersfrot und Reinsamensfrot ersetzen; man fängt mit 30 g Reinsamensfrot und 60 g Hafersfrot an, steigert die Reinsamensgabe auf 150 g, die Hafersfrotgabe nach 12 bis 13 Wochen auf 1 kg und gibt daneben gutes Weisenheu nach Belieben; täglich ein Kaffeelöffel voll phosphorhaltiger Futtermittel befördert das Wachstum. Mit drei Monaten kann man dann das Reinsamensfrot durch Reinfuchen ersetzen und gibt allmählich steigend, bis $\frac{1}{2}$ kg hiervon, daneben 1 kg Hafersfrot. Ältere Kälber können dann auf jedes Erdenfutter oder auch in das Saufen einen Eßlöffel voll Schlammtrieb erhalten.

Die Abzichts oder Lähme der Ferkel. Die Schweinelähme ist eine Erscheinung im Schweinezuchtbetriebe, die schon in frühesten Zeiten unliebsame Störungen verursachte und monatelange Hoffnungen zerschlugen machte. Die Symptome der Krankheit zeigen sich in der Regel in den ersten drei Monaten nach der Geburt. Die Ferkel werden fleißbetrig und zeigen aus diesem Grunde Anlauf zur Bewegung. Meistens sind die Tiere gut genährt, und die Knochen, die zu schwach sind, dem Körper zu tragen, verbiegen sich und bekommen angeschwollene Gelenke, die später schmerzhaft werden und dann die Bewegungen zur Qual machen. Infolgedessen stellt sich ein Rückgang in der Entwicklung ein, die Ferkel bekommen auch Durchfall und gehen ein, wenn nicht zeitigen Abhilfe geschafft wird. Ist das Leiden schon weit vorgeschritten, so ist eine Behandlung meist erfolglos. Die Ursachen dieser unliebsamen Erscheinungen können mancherlei Art sein, so ist z. B. Erkältung und ein dadurch verursachtes rheumatisches Leiden manchmal als Grundlage der steifen Bewegung anzusehen. Weit ist jedoch die Fütterung schuld an der Lähme der Weine, und zwar kann diese direkt oder auch indirekt (durch das Mutterchweine) einwirken. Wird die Zuchttau während der Trächtig-

keit zu mäßig ernährt, so bringt sie in der Regel wenig widerstandsfähige Ferkel zur Welt; auch während der Säuzeit darf das Mutterchweine nicht allzutüchtig genährt werden, damit das Wachstum der Ferkel auch proportioniert vor sich gehen kann. Das Hauptchweinefutter besteht ja aus Milch, Gerste oder Hafer, und dieses sind auch durchaus brauchbare Futtermittel. Kartoffeln eignen sich dagegen weniger für Säuhtiere, obgleich vielfach eine Schweinezucht ohne Kartoffelfütterung als undenkbar gehalten wird. Die Kartoffeln sollten nur nebenbei gefüttert und dazu verwendet werden, um den Futterstoff dreilig zu gestalten. Diese Knollengewächse sind nämlich immer arm an Kalzium und gerade der Kalziummangel in der dargelegten Nahrung ist die Hauptursache für die Knochenweiche. Geben wir dem Schweine völlige Bewegungsfreiheit, so wird es bald in dem Bereich wühlen und dort allerhand mineralische Bestandteile verzehren. Mit Vorliebe zernahmt das Tier Knochen, Kohlenkieseln, Ziegelsteine u. a. m. und zwar deshalb, weil alle diese Gegenstände stark kalzifiziert sind. Leider ist bei dem heutigen intensiven Wirtschaftsbetriebe ein Weibegang der Schweine nicht immer möglich, und wir müssen deshalb dem eingepferchten Schweine ein möglichst naturgemäßes Futter geben, um ein möglichst gesunde Milchbildung des Knochengewebes zu verhindern. In Gegenden, wo die Futtermittel vornehmlich von Sumpf- und Moorländern genommen werden, zeigt sich die Stomatitis der Knochenweiche häufiger, weil eben diese Böden sehr kalkarm sind, und sie darum ihre Produkte auch nicht mit genügenden Kalzioräten ausrüsten können. Ferkellähme tritt hin und wieder wohl in jeder Gegend einmal auf. Wo man aber sowohl den trächtigen als auch den säugenden Säuen und später auch den Ferkeln täglich etwas Fischmehl oder Knochenfrot darbreitet, dort ist die Lähme gewiß ein sehr seltener Gast. R. Z.

Das Rupfen der Gänse. Gar viele Gänsezüchter sehen jetzt von dem Rupfen ganz ab, und sie kommen dabei viel weiter als früher bei der veralteten Methode. Namentlich im ersten Jahre soll man die Gänse auf keinen Fall rupfen, denn es ist schon durch Versuche erwiesen, daß ungerupfte Gänse bei gleichem Futter gerupfte Geschwister ein Mehrgeheim von 1 kg aufweisen, also etwa 1,40 M mehr einbringen. Die erzielten Federn, etwa 100 g, sind aber nur mit 70 g in Einsatz zu bringen, so daß durch letztere ein Verlust von 70 g entfällt. Letztere wird noch erheblicher ins Auge fallen, wenn man den Mehrverbrauch an Futter berechnet. Auch die Zuchtgänse soll man nicht rupfen, denn die Tiere leiden dabei zu stark, verkrüppeln und kränken die kalten, regnerischen Winter und gehen dann sogar ein. Wenn man z. B. den Gänserich im Jahre sechsmaal (es geschieht tatsächlich) seiner wärmenden Hülle beraubt, so darf man sich nicht wundern, wenn Danfataerde, Rheumatismus und Diphtheritis ihren Zutritt halten. Es ist kein Wunder, wenn die Nachkommen so unrationell behandelte Tiere von Geschlecht zu Geschlecht kleiner und schwächer werden. H.

Sühner im Garten. Wenn im Frühjahr der Garten umgegraben wird, kann man die Sühner und anderes Geflügel getrost hineinlassen. Schäden können die Tiere dort ja nicht anrichten, dagegen werden sie in dem lockeren Boden fleißig scharren und unter den Ungerlingen, Waden, Raupen, Würmern und kleinen Schnecken bald gerodrig aufkrümmen. Diese Arbeit kommt den Sühnern ebenso zufluten, wie dem Garten. Den Sühnern muß man aber neben der genannten animalischen Kost abends noch reichlich Körnerfutter geben. In der späteren Zeit sind natürlich die Sühner dem Garten fernzuhalten. Dagegen sind Enten oft noch im Sommer im Garten von großem Nutzen, da sie beschließweise Schnecken massenhaft vertilgen. Auch der Obstgarten hat Nutzen davon, wenn die Sühner darin auf Ungezieher aller Art und dessen Eier Jagd machen. Deshalb ist es sehr anzuraten, den Sühnern, Enten usw. das ganze Jahr hindurch freien Eintritt zu gewähren. Damit die Tiere aber gern dorthin gehen, muß der Boden im Obstgarten, namentlich im Umfange der Kronentraufen, umgegraben werden. H.

Der Pips. Auf dem Lande hört man noch öfter von der Unflut, den Sühnern beim Pips die Haut von der Zunge zu ziehen. Es ist dies eine furchtbare Tierquälerei. Der Pips ist nur eine starke Erkältung. Man setze das Tier in einen mit Stroh ausgelegten Korb und stelle

thun an einen warmen Ort. Gegeben wird Weichfutter und lauwarmes Wasser. Nach einigen Tagen wird das Huhn wieder gesund sein. H. B.

Lagersaffes Getreide wird in erster Linie durch kräftige Kalibündung erzielt. Sieht der Pflanze genügend Kali zur Verfügung, so vermag sie eine große Anzahl halmsäftiger Stellen auszubilden. Der Halm lagert nicht. Gerade Lagersäftigkeit ist für unser Getreide sehr wichtig, da die menschlichen Arbeitskräfte immer teurer werden, und auch bei der Ernte nach Möglichkeit Maschinen in Anwendung kommen müssen. Man gebe für Sommergetreide 1 Ztr. 40%iges Kalisalz oder 3 Ztr. Kalmit pro Morgen, für Wintergetreide, falls es nicht schon geschehen ist, im zeitigen Frühjahr eine Koppdüngung mit $\frac{1}{2}$ bis 1 Ztr. 40%iges Kalisalz.

Moulade von Bischofshweinskopf. Man nimmt dazu einen Schweinskopf mittlerer Größe, spaltet ihn in der Mitte voneinander, schneidet die Gehörne (Ohren) ab, wässert ihn ein paarmal in frischem Wasser gut aus und kocht ihn mit Wasser und etwas Essig gar, jedoch nicht zu weich, nur daß man die Knochen gut herausnehmen kann, welches geschehen muß, während der Kopf noch recht warm ist, und zwar vorsichtig, damit die Haut ganz bleibt. Man nimmt dann Salz, gestohene Gewürznelken, Mustarfalsche und Pfeffer, gebadete Petersilie, Zitronenschale und Mandeln, beides in seine Streifen geschnitten, und kleinarfelig geschmittene Essiggurten, vermischt alles gut und streut es auf die inwendigen Seiten des noch warmen Kopfes, indem man Scheiben von geräucherter, gekochter Ochsenzunge und vorher gebrochener Bratwurst sowie Bierle von hartgekochten Eiern dazwischen legt, füllt den Kopf dann wieder zusammen, so daß das eine späte Ende gegen das andere dicke Ende zu liegen kommt, bindet ihn mit einem Bindfaden übers Kreuz gut zusammen, schlägt ihn in ein Tuch und legt ihn unter eine Presse oder zwischen Brettern, die man gut beschwert, bis er kalt ist. Dann wird er in ein passendes Gefäß gelegt, mit Laka bedeckt, ein Brett darüber getan und beschwert. Beim Gebrauch schneidet man Scheiben davon und gibt sie mit Essig und Öl oder kalter, pflanzlicher Sauce. Zur Bereitung der Laka wird ein Brummelwasser und Salz mit einer Schneerute so lange geschlagen, bis es klar ist, dann etwas Essig hinzugefügt. — Hierzu paßt Gumbelandsauce. In etwas Butter werden 20 g Mehl braun geröstet, mit $\frac{1}{2}$ l Fleischbrühe vermischt, mit Salz, Pfeffer sowie gemincimtem Gewürz gewürzt, durchgeseiht und bis zum Erstarken beiseite gestellt. Dann rührt man anderthalb Eßlöffel Senf mit ebensoviele Öl und 120 g warm gerühmtem Johannisbergerelee gut zusammen, gießt die braune Conis dazu, füllt noch ein halbes Glas Rotwein, einen halben Teelöffel Bischofsextrakt an die Sauce, rührt sie gut durch, einander und gießt sie durch ein Sieb. A. M.-B.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Frage Nr. 104. Der Rahm von der Milch einer Kuh läßt sich trotz Erwärmung auf 16 bis 19°C nicht verbuttern. Ich füttere außer gutem Wiesenschaf Weizenkleie, Haferstroh und Kohlrüben, teils roh, teils gekocht, mit Spreu vermischt und eine Zugabe Stücken. Wie läßt sich der Fehler beseitigen? W. J. in B.

Antwort: Da die Temperaturerhöhung nichts genutzt hat, müssen Sie es einmal mit einer Futtermittelveränderung versuchen und zunächst keine Kohlrüben mehr füttern, vielleicht können Sie sich einige Zeiner Kunkelrüben verschaffen, die aber nicht angefault oder angefahren sein dürfen. Inwiefern geben Sie der Kuh 8 g Alaun täglich dreimal in $\frac{1}{2}$ l starkem Feuchteele ein. Das Milchbuttern pflegt meist bei hochtragenden oder altmilkenden Kühen aufzutreten, kommt aber auch bei Gefrankten des Euters oder Unreinlichkeit der Milchgeräte, Milchaufbewahrungsräume und der Ställe vor.

Frage Nr. 105. Vor drei Wochen kalbte meine Kuh, die sich auch schnell reinigte. Seit dieser Zeit fließt ein dicker, eitriger Schleim aus der Scheide. Was kann hier von der Ursache sein, und was läßt sich dagegen tun? C. M. in M.

Antwort: Dieser Ausfluß drei Wochen nach normalem Kalben ist bei vielen Kühen zu beobachten; es braucht hier durchaus keine krankhafte Erscheinung (weißer Fluß) vorzuliegen.

Machen Sie einen Tag um den andern eine Auspflügelung mit ganz schwachen Jod-, Eosin- oder übermanganfarbenen Kalt-Übungen ($\frac{1}{2}$ %), der Ausfluß wird dann wohl nach und nach aufhören. Mit den Desinfektionsmitteln ist öfter zu wechseln.

Frage Nr. 106. Ein drei Monate altes Ferkelchen, welches zur Aufzucht bestimmt ist, hat einen Nabelbruch in der Größe eines Hühneries. Verhüllt ein solche. Bruch von allein, oder was ist dagegen zu tun? Das Kalb frißt gut und ist sehr munter. H. M. in B.

Antwort: Solche kleineren Nabelbrüche können lange Zeit ohne Gefahr für das Tier bestehen und heilen vielfach von selbst; Einklemmungen kommen sehr selten vor. Drücken Sie, indem Sie das Kalb auf den Rücken legen, die in dem Bruch zu fühlenden Eingeweide (Darm oder Netz) durch den Nabelring in die Bauchhöhle zurück und legen Sie dann auf die Wundstelle ein Klebplaster (warmes Schusterpech oder Fischleim auf Gekwamm getrichen), welches auf dem Bruch erhärten muß. Das hilft in der Regel. Wenn nicht, müssen Sie den Bruch, wenn er größer werden sollte, von einem Sachverständigen abbinden oder abnähren lassen.

Frage Nr. 107. Ich habe eine trächtige Kuh gekauft. Sie gibt reichlich Milch, läßt diese aber nach dem Kalben nicht runter, wenn nicht das Kalb saugt. Auch ist sie beim Melken sehr unruhig und schlägt aus. Kann man hiergegen etwas tun? U. S. in M.

Antwort: Sie müssen versuchen, die Aufmerksamkeit der Kuh vom Melkgeschäft abzulenken, indem Sie dem Tier einen in kaltes Wasser getauchten Sack in die Kreuzgegend legen. Schlägt die Kuh beim Melken, so bindet man einen Vorderfuß mit einem Lederriemen in die Höhe, das sie auf drei Beinen steht. Freundliches Zureden hilft manchmal auch. Andere Mittel, um eine Kuh, die sich die Milch aufhält, zum Heruntergehen derselben zu bewegen, gibt es nicht.

Frage Nr. 108. Eine acht Jahre alte, gute Milchziege wurde seit Oktober wiederholt ohne Erfolg zum Bod geführt. Ich möchte das Tier der Milch wegen noch ein Jahr benutzen. Hat das öftere Bodigwerden Einfluß auf die Milch, gibt es ein Mittel, dies einzuschränken? Ich füttere Heu, Grummet und Meletrank. H. G. in S.

Antwort: Zunächst müssen Sie zusehen, daß das Tier wieder tragend wird. Führen Sie die Ziege einmal zu einem oder mehreren anderen Böden, die manchmal werden die Ziegen auch tragend, wenn man ihnen eine halbe Stunde vor dem Baden des Scheidentankal mit einer Lösung von 10 g Valerianöl auf 1 l lauwarmes Wasser ausspült. Das regelmäßige Bodigwerden ist ein naturgemäßer Vorgang, den man nicht unterdrücken soll. Wenn die Ziege nicht tragend werden sollte, so geben Sie ihr gutes Futter ($\frac{1}{2}$ kg Haferstroh, außer der Kleie), etwas Äpfel und Äpfeln, damit sie möglichst lange mit der Milch aushält.

Frage Nr. 109. Von meiner Schafherde sind mir schon mehrere Tiere eingegangen, sie haben geschwellene Köpfe, Wasserlucht, und in der Leber befanden sich Egel; ich vermute, daß die Tiere im Sommer auf zu niedrig gelegenen Weiden geweidet worden sind. Jetzt sind noch die Köpfe mehrerer Schafe angeschwollen. Gibt es hiergegen ein Mittel? R. B. in B.

Antwort: Die Schafe zeigen die Erscheinungen der Egelseuche, welche durch Aufnahmen von Egelört auf saugenden Weiden bedingt wird. Es gibt noch kein Mittel, welches die Egel in der Leber abzutöten vermag. Sie können höchstens versuchen, die Wasserlucht bei den erkrankten Tieren so in Schranken zu halten, daß sie nicht zum Tode führt. Geben Sie den Tieren möglichst Lupinen und geröstetes Gerstenmalz, daneben empfiehlt sich eine Pede von 30 g Eisenvitriol und je $\frac{1}{2}$ kg Wermutkraut und Kammswurzelpulver, ausreichend für etwa 50 Schafe, am besten mit dem geschroteten Gerstenmalz zusammengegeben. Der weitere Erfolg ist aber meist fraglich, deshalb ist zur baldigen Schlachtung der erkrankten Tiere zu raten. Bei dieser Krankheit ist Vorbeugen leichter als Heilen; das beste Vorbeugungsmittel ist ein tüchtiger, gewissenhafter Schäfer, der die Schafe nicht „faul“ hütet; letztere nehmen die Egelort besonders von Johanni ab gern auf. Wenn angängig, müssen Sie die saugenden Weiden dräneren, denn auf trockenen Wäldern kann sich der Zwitschenwirt

des Leberegels, eine kleine $\frac{1}{2}$ cm große, spitz gefähliche Schnecke, nicht lebensfähig erkalten. B.
Frage Nr. 110. Die Blätter meiner Myrtentzweige zeigen braune Flecken und fallen ab. Was läßt sich tun? M. G. in S.

Antwort: Die Myrtentzweige sind von Schildläusen befallen. Zur Vertilgung dieser Schmarotzer spritzen Sie wiederholt mit einer Mischung von 5 g Schwefelkalkium, 100 g Schmierseife in 10 l Wasser aufgelöst. Die Pflanzen sind dafür zu stellen.

Frage Nr. 111. Von meinen im Oktober gleich grohen Ferkeln ist das eine jetzt nur halb so groß und halb so gut genährt, als das andere und frißt fast besonders nach dem Fressen mit den Zähnen. Ich füttere gekochte Kartoffeln, Roggenstroh unter Zugabe von Brodmanns Futterkaff, auch haben die Schweine täglich Gelegenheit zum Wühlen. C. D. in M.-D.

Antwort: Sehen Sie dem Tier einmal ins Maul, es dürfte bei dem Schwein etwas mit den Zähnen nicht in Ordnung sein, wahrscheinlich wachsen die Eckzähne schieß und verletzen die Zunge, oder es ist sonst ein spitzer Zahn vorhanden, der über die Kautschläge vorsteht. Das Hindernis müssen Sie mit einer scharfen Zange beseitigen. Das Zurückbleiben des Tieres bei seinem guten Appetit ist sonst nicht erklärlich. B.

Frage Nr. 112. Ich habe im vorigen Jahre eine Färse und eine Kuh tragend gekauft, beide Tiere haben im September gelakt, aber von dieser Zeit an noch nicht wieder gerindert. Wie ist dem nachzu helfen? M. K. in U. v. K.

Antwort: Geben Sie den Kühen zunächst eine Zulage von 1 kg Haferstroh pro Kopf und Tag und auf jedes Futter noch eine Handvoll Haussamen mit einem Kinderlöslöff Kochsalz und Wacholderbeerenpulver. Hilft dies nichts, so müssen Sie sich vom Tierarzt ein Mittel verschreiben lassen (Sedebbaumkraut, Kautschliden-tinktur oder Jostindiantabletten). Manchmal helfen auch Abkochungen von Brennnesselwurzeln (eine gute Handvoll auf 6 l Wasser, gekocht, durchgeseiht und jeder Kuh dreimal täglich $\frac{1}{2}$ l dieser Abkochung eingegeben). Sie müssen die Tiere dann genau beobachten, manche Kühe rindern auch „still“.

Frage Nr. 113. Seit 14 Tagen hustet mein elf Jahre alter Spitz stark und magert ab. Wie ist der Husten zu vertreiben? G. W. in S.

Antwort: Alte Hunde leiden oft an Kehlkopfkatarrh, der zu häufigem Husten, namentlich während der Nacht, Anlaß gibt. Dabei magern die Tiere jedoch nicht ab. Da Ihr Hund Abmagerung zeigt, so ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß er an Tuberkulose erkrankt ist. Ob letzteres der Fall ist, müssen Sie schon wegen der Ansteckungsgefahr genau wissen, und darum raten wir dringend, den Patienten von einem Tierarzt untersuchen zu lassen. Dr. J.

Frage Nr. 114. Ich habe im September zwei Ferkel gekauft, eines bleibt im Wachstum sehr zurück, es frißt öfter Stroh, trocknen sind Appetit und Verdauung normal. Ich füttere rohe Rüben mit etwas Spreu, Gerstenstroh und etwas Milch. Was ist hierbei zu tun? G. S. in B.

Antwort: Schweine fressen öfter Stroh, wenn sie Würmer haben. Füttern Sie dem Tiere einmal einige Tage lang an Stelle der Rüben rohe Kartoffeln und geben Sie ihm auf das Gerstenstroh 8 g entkalkten Nuzinusamen (einmal). Wenn das Schwein Stroh im Magen hätte, würde es verstopft sein. Tritt in der Gewichtszunahme keine Änderung ein, so müssen Sie gedämpfte Kartoffeln, Gerstenstroh und auf jedes Futter einen Eßlöffel voll gutes Fischmehl füttern (sein Heringsmehl); lassen Sie das Tier bei gutem Wetter viel ins Freie.

Frage Nr. 115. Ich habe bei meinen Pferden einige Male etwa 3 cm lange Würmer bemerkt, welche sich am Ende des Mastdarms festgesetzt hatten, so daß ich sie abgeben mußte. Sind das Spulwürmer, und gibt es ein Mittel, diese abzutreiben? G. K. in W.

Antwort: Die Würmer sind keine Spulwürmer, sondern Welsehen des Frielemichwanzes (Oxyuris), der beim Pferd in drei verschiedenen Arten vorkommt. Geben Sie jedem Pferde auf einmal 15 g Wermutstein (vorher in einem Löffelchen heißen Wassers gut aufgelöst, da sonst die Maulschleimhaut angegriffen wird) ins Saufen und machen nebenbei Klüftiere von Knoblauchabkochung oder Benzin mit lauwarmem Wasser 1:50.

Die entzückend! werden alle ausrufen, die diesen den neu erschienenen Prachtkatalog des modernen, uns als streng reell bekannten Versandgeschäftes Jonaß & Co. zu sehen bekommen. Es ist auch eine wahre Freude, ihn durchzublaten. Die erdentlichsten Sachen sind darin aufgeführt, wie Uhren, Goldwaren, Schmucksachen, photographische Apparate, Musikinstrumente, Gramophone, Wäsche- und Luxusartikel aller Art. Sämtliche Waren werden in begünstigter Ausführung auf Wunsch gegen bequeme Monatsraten geliefert. Mit welcher enormen Umsatze die Firma zu tun hat, beweist allein schon der riesige Uhrenvertrieb, der sich im letzten Jahre auf über 80000 Stück belief, und der Verkauf von Musikapparaten, der im letzten Jahre Tausende Sprechmaschinen und zirkel zweihunderttausend Schallplatten betrug. Näheren Aufschluß kann sich jeder Leser unserer Zeitung aus dem reich illustrierten Prachtkatalog holen; dessen Zusendung erfolgt an jeden Interessenten auf Wunsch sofort und völlig kostenlos durch die Firma Jonaß & Co., Berlin NS 488, Belle-Alliancestraße 3.

Fettleibigkeit Kropf, w. schnellstens durch Behandlung mit **Schildkröten-tabletten** beseitigt. 2,50 M. **Rheumatismus**, angeschwoll. Gelenke, Arme, Lenden, Rücken, Achsel-**Schmerzen** werden am schnellsten durch den Gebrauch von **Gichttabletten**, Fl. 2,50, beseitigt, für veraltete Schmerzen durch gleichzeitige Anwendung von **Gichtan-Tabletten**, 2,50, mit ganz besonderem Erfolg angewandt. Versand, bitte genaue Adresse, nur **Adler-Apotheke**, München D 57, Sendlingerstr. 13. (100)

Bar Geld an jedermann, auch gegen **Reiterkräppl.**, **reell**, **diätet** und **schnell**, verleiht **Carl Winkler**, Berlin 270, 11 **Zwickd.** 113 a. **Provision** erst bei **Ruezahlung**, **tätlich** eingeh. **Dankschreiben**.

Im Nu

verschwinden alle Arten von Hauterkrankungen u. Hautauswüchsen wie Wunden, Blasen, Flechten, Fimpen, Pickeln, Pusteln usw. durch Gebrauch der echten **Steckenpferd Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul, à Stück 50 Pf. Ueberall zu haben.

Der tüchtige Landwirt

düngt mit **Schwefelsaurem Ammoniak**

Im letzten Jahre wurden **8 500 000 Zentner** in Deutschland verbraucht

Oberschlesische Kokswerke & Chemische Fabriken Aktien-Gesellschaft
Berlin NW 40 Hindenburgstr. 9



Stahl-Koppelgeflecht „Panzer“

Drahtgeflecht, Stachelndraht, Koppeldraht, Drahtseile, Drahtzäune, Panzerzäune. **C. Klauke**, Münchenberg 7 bei Berlin

Bestellen Sie bitte sofort 5kg **SPRATT'S HUNDEKÜCHEN** und 5kg **SPRATT'S GEFÜGELFUTTER** je Mk. 2,75 postfrei. Beide sind mit 50 Jahre Erfahrung hergestellt.

SPRATT'S PATENT A.G.
BERLIN-RUMMELSBURG 129



Persil
Der große Erfolg!
Wäscht ohne Reiben u. Bürsten

Henkel's Bleich-Soda

Ein Reklame-Schlager!
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 12-14 Stk. Gangzeit jedes Stück 95 Pfg. Es werden nur beide Stücke zusammen für 1.90 verkauft.
Nicol Rem. Uhr m. Kette 12 Stk. Gangzeit Stück 2.50
Nicol Rem. Uhr m. Kette 14 Stk. Gangzeit Stück 3.00
Nicol Herren Rem. Uhr m. 2 Stk. Gangzeit 17.50
Patch Uhr m. Kette 12 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 12 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 14 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 16 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 18 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 20 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 22 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 24 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 26 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 28 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 30 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 32 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 34 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 36 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 38 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 40 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 42 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 44 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 46 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 48 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 50 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 52 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 54 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 56 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 58 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 60 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 62 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 64 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 66 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 68 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 70 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 72 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 74 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 76 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 78 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 80 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 82 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 84 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 86 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 88 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 90 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 92 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 94 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 96 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 98 Stk. Gangzeit 1.50
Nicol Herren Rem. Uhr m. Kette 100 Stk. Gangzeit 1.50

HUGO PINCUS HANNOVER 37

Meinel & Herold
Horninstrumente u. Musikinstrumente - Versand
Klingenthal (Sachs.) Nr. 110
vers. direkt an jeder Mann Harmonik, Zithern von M. 8.50, Gitarren v. M. 5.50, Geigen v. M. 4.50, an. Mundharmonik, Bandorion, Ocarina etc.
Von M. 10.- an hat wir in- und ausländische (Land portfrei) Katalog frei



Sommersprossen

Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. - Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apotheke, Strassburg 97 (Elsass) beste Apotheke Deutschlands.

Die modernsten und besten auber-Apparate und Illusionen

Zauberking
Berlin, Friedrichstr. 54 S.
Verlangen Sie Katalog gratis und franko.



40 Millionen

prima Fortpflanzung, verheiratete und Ehemänner, 1 bis 6 jährig, in verschiedenen Wochenschriften fortsetzt, in gut bewährter, wichtiger Ware, liefert zu billigen Preisgeboten.

M. Ostermann, Halstenbe 12.
Ständiger Hauptlieferant für 4 Wandwirtschaftskammern.

Rosen 1. Qual.
niedrige, schöne Rosen und Sorten mit Namen, v. 100 Stk 15 M. (88) Julius Hansen, Rosenzüchter, Pinnerberg.

Wer **Bar Geld** sucht auf Ratenerlöfung, schreibe an **H. Wittenberg**, Berlin 135, Schreinerstraße 12. Gehalt befreit 15 Jahre. Rechte Verbindung. (40)



Geld sofort bar an jedermann bei 5 Jahre Reell, diskret und schnell W. Lützow, Berlin 170, Dennewitzstrasse 32. Kostenl. Ausk. Viele Dankschr.

Rheumatismus!!
Gicht :: Ischias. Nervenleidenden Aus Dankbarkeit teile ich jedem Mann aussonst briefl. mit, wie ich schon meinem schweren Leiden befreit wurde. (88) **Käthl Bauer**, München, Mozartstrasse 5/A * 82.

Bettmatten
Befreiung sofort Alter und Geschlecht angeben! Ausk amsonst Dr. med. Heusmann & Co., Velburg 11 (Bay.).

Zu Fabrikpreisen
50 m sehr Ged. Geflecht zu Stuhln, 1 m breit, Part 4.50, 60 m sehr 4er für Räume, 1 m breit, Part 10.50, ab Wert geg. Nachf. Illustrierte Liste D 239 gratis.

Rheinisches Drahtwerk, Ruhrort.
Marke Weisser Elefant



Komplettes Küchenbesteck nur Mk. 4.00
gegen Nachnahme, Porto extra.
6 Tafelmesser, 6 Essgabeln, 6 Esslöffel, 6 Teelöffel mit fein verziert. Griffen mit Inschrift „Guten Appetit“, 1 Größmesser, 1 Küchenmesser, 1 prima Messerschärfel, alles in Besteckkorb, 25 x 15 x 4 cm gross. Katalog über unsere Waren gratis. (94)

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus E. von den Steinen & Cie, Wald-Solingen 446.

Bettmatten.
Befreiung garantiert sofort! Alter und Geschlecht angeben! Ausk amsonst **Antonia Aurora**, München 564, Müllingerstr. 52, 11

Bar Geld verleiht sofort, anerkannt reell und diskret an jedermann bei Ratenerlöfung (7) **G. Gröndler**, Berlin 63, Oranienstr. 185a. Provision erst bei Auszahlung. Günstigste Dankschreiben. Verbindungen kostenlos.



V.V.St. Kalkstickstoff

Kalkstickstoff Sommergetreide gibt man zu

einige Zeit vor der Saat im Gemisch mit Thomasmehl und Kainit. Kalkstickstoff ist der billigste der besten Stickstoffdünger. Kalkstickstoff schützt vor Lagergefahr!

Auskunft, Drucksachen und Bezugsquellennachweis durch **Verkaufs-Vereinigung für Stickstoffdünger G. m. b. H., Berlin SW 11, Dessauer Strasse 19.**

17-22 pCt. Stickstoff. 60-70 pCt. Kalk.

Die Milchwirtschaft gewinnbringend

zu gestalten, sollte sich jeder Milchviehbesitzer angelegen sein lassen. Über die Erzielung der höchsten Gewinne gibt die Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt a. Oder E. 118, oder deren Vertreter gern allen denen kostenlose Auskunft, welche noch ohne „Titania“-Zentrifuge, die „Königin der Milchschleudern“, sind.



Die Redaktion: Wobe Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. - Verlag von Richard Grosse, Hamburg (St. 248)